



KONZEPTE DER DRAMENDIDAKTIK III

Ingo Scheller und das szenische
Interpretieren

Aufgabenentwicklung oder -einschätzung?

Aufgabe:

Erörtern Sie, inwiefern beide Vorgehensweisen für (angehende) Lehrer von Nutzen sind.

- a) Erarbeitung von methodischen Vorgehensweisen und Aufgabenstellungen
- b) Lösen und Hinterfragen von Aufgabenstellungen, die für Schüler gedacht sind

Anwendung

Aufgabe:

Entwickeln Sie auf der Grundlage der szenischen Interpretationstechniken Ingo Schellers gemeinsam in Ihrer Gruppe eine Aufgabe, die der Dialoganalyse (III – Polizist, S. 61-66 oder III – Bürgermeister, S. 67-72 oder III – Pfarrer, S. 73-76) dienen soll.

Gehen Sie dabei wie folgt vor:

1. Fertigen Sie zunächst eine Sachanalyse der Szene an.
2. Wählen Sie auf dieser Grundlage eine szenische Interpretationstechnik aus und begründen Sie Ihre Entscheidung. Verdeutlichen Sie somit die Ziele, die Sie mit Ihrer Auswahl verfolgen.
3. Formulieren Sie die Aufgabenstellung aus.
4. Erstellen Sie ein Erwartungsbild.
5. Bereiten Sie Ihre Ergebnisse auf einem A4-Blatt auf.

Auswertung

Aufgabe:

Setzen Sie sich mit der Behauptung auseinander, dass in den drei Szenen drei Mal das Gleiche erzählt bzw. dargestellt wird.

Aufgabe zur Einschätzung:

Schätzen Sie den Aufgabenvorschlag ein. Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Fragestellungen:

1. Wird mit der Aufgabenstellung der Kern der Szene erfasst?
2. Ist die ausgewählte szenische Interpretationstechnik geeignet, um die angestrebten Ziele zu erreichen?
3. Ist die Aufgabenstellung verständlich formuliert.

Zusammenfassung: Rolle des Textes

- Text als gemeinsamer Bezugspunkt: Text ist Ausgangspunkt und Gegenstand der szenischen Deutung: gibt Rollen, Dialoge und Szenen vor
- eröffnet aber auch Spielräume, um eigene Vorstellungen, Erlebnisse, Empfindungen, Verhaltensweisen und Haltungen zu aktivieren, zu erproben und zu erweitern (Text als Partitur)
- Erkundung der historischen (Alltags-)Realität
- szenische Umsetzung ersetzt nicht die Interpretation, sondern stellt diese in den Dienst von Interpretationsprozessen
- didaktische Akzentverschiebung findet auf der Ebene des Interpretationsobjektes statt: nicht mehr der Damentext, sondern die mentalen Inszenierungen bilden (zunächst) die Grundlagen